

vierteljährlich im Stadt, Orts- und Nachborterritorien... 1.50, wöchentlich 40 Pfennig...

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Die 1spaltige Zeile ober deren Raum 10 Zeilen... Die 2spaltige Zeile ober deren Raum 20 Zeilen...

Telegramm-Nr.: Cannaenblatt.

Kr. 213 Ausgabe in Altensteig-Stadt. Dienstag, den 12. September. Kreisblatt für Pfalzgraueweiler. 1916.

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht

Westlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg: Nichts Neues.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern: Dem großen englischen Angriff vom 9. September folgten gestern begrenzte, aber kräftig geführte Stöße an der Straße Pozières-le-Sars und gegen den Abschnitt Ghinch-Combles.

Front des Deutschen Kronprinzen: Zeitweise scharfer Feuerkampf östlich der Maas.

Westlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold v. Bayern: Beiderseits von Stara Czernowitz erfahren die aberm. n. mit starken Kräften angreifenden Russen, wie am Tage vorher, blutige Abwehrlung.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Die Kämpfe zwischen der Plota-Lipa und dem Dnjepr am 7. und 8. September stellen sich als Versuch der Russen dar, unter Ansehung ihres Geländegewinns vom 6. September in schnellem Nachstoß auf Barschny durchzubrechen und sich gleichzeitig in Besitz von Haliex zu setzen.

In den Karpathen ist die Lage allgemein unverändert.

Balkanriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der amtliche Tagesbericht erscheint in etwas veränderten Gewände. Die Kampfabschnitte an der Westfront waren seither nach ihrer geographischen Benennung unterschieden. Seit heute ist auch für den Westen die Einteilung gewährt, die an der Ostfront schon seit bald einem Jahre üblich geworden ist: diejenige nach den Bereichen der Oberkommandos. So zerfällt die Westfront in drei bis vier große Abschnitte, von denen der nördlichste dem Generalfeldmarschall Herzog Albrecht von Württemberg, der zweite mit dem Sommergebiet dem Generalfeldmarschall Kronprinz Rupprecht von Bayern, der dritte, mit dem Maasgebiet dem deutschen Kronprinzen unterstellt ist.

An der Somme wurde, wie gestern berichtet, der große allgemeine Angriff der Engländer am Samstag mit schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen. Am Sonntag folgten noch einzelne kräftige Vorstöße nördlich von Pozières und im Abschnitt Ghinch-Combles, wo schon am Samstag der große Kampf seinen Höhepunkt erreicht hatte. Das hartnäckige Gefecht wird hier noch fortgesetzt. Bis jetzt ist es den Engländern gelungen, einige vorgeschobene Gräben im Wäldchen von Leuze, nordwestlich von Combles zu besetzen, im übrigen sind auch gestern die Angriffe vereitelt worden. — In dem Bemühen, die stark südwestlich zurückgebogene Front ihres Zentrums der vorgeschobenen Linie des linken Flügels Le Forest-Waifonnette anzugleichen, haben die Franzosen südlich der Somme mit starken Kräften, die auf

über 10 Divisionen geschickt wurden, ungemein heftige Vorstöße ausgeführt: am Sonntag wurde bei Besson, Vermandovillers und Bernin gekämpft mit dem Erfolg, daß die Angriffe reiflos zurückgeschlagen sind, während wir bei Berny einen kleinen Abschnitt zurücklangten. — Von der Maas wird ausnahmsweise außer starker Artillerietätigkeit nichts von Infanteriekämpfen gemeldet. Die Vermutung scheint zutreffend zu sein, daß südlich der Somme eine größere Umgruppierung an der französischen Front stattgefunden hat und daß neue Truppen, vielleicht italienische, in die Linien eingerückt sind oder doch französische von anderwärts verfügbar gemacht haben.

Die Russen hielten sich beiderseits von Stara Czernowitz blutige Kämpfe, und der groß angelegte Durchbruchversuch nördlich vom Dnjepr auf Haliex in Ostgalizien am 6., 7. und 8. September ist dank der vorzüglichen Tapferkeit des Generals Grafen von Bothmer glücklich vereitelt worden. Die russischen Verluste sind nach dem Bericht ungewöhnlich schwer.

Es wird nunmehr bekannt, daß von Rumänien schon einige Zeit vor der Kriegserklärung ein unglaublich rasches Mittel versucht worden ist, um Deutschland und Österreich in schweren Schaden zu bringen; ohne allen Zweifel liegt englische Anführung vor, denn die Wirkung wäre ganz in der Richtung der englischen Absichten gelegen gewesen. Solche Feinde verdienen keine Schonung, und wir hoffen, daß das Räderamt die entmenschten Feinde bald mit aller Strenge erreichen wird. Nur rücksichtsloseste Wieder Vergeltung kann hier am Plage sein. Vielleicht ist es möglich, in nächster Zeit nähere Angaben zu machen.

Die deutsch-rumänischen Handelsbeziehungen.

Die Wirtschaftsgeschichte Rumäniens ist seit einem Menschenalter eng mit dem Wirtschaftsleben Deutschlands und Österreich-Ungarns verknüpft. Seit dem Jahre 1866, das den Beginn der modernen rumänischen Wirtschaftspolitik bedeutet, beteiligten sich deutsche und österreichische Banken in beständig zunehmendem Umfange in Rumänien. Finanziell hat Deutschland Rumänien stark unterstützt. In der Berliner Börse werden 1587 Mill. Mk. rumänische Staatsanleihen und 6 Mill. Mk. Bukarester Stadtanleihen notiert. Da die gesamte Staatsschuld Rumäniens am 1. April 1915 1670 Mill. Mk. betrug, kann man sagen, daß die gesamte Staatsschuld Rumäniens an deutschen Börsen zur Notiz zugelassen ist. Der größte Teil dieser Anleihen ist auch in Deutschland untergebracht; während des Krieges hat das reich gewordene Rumänien zwar beträchtliche Beträge seiner Staatsschulden zurückgekauft, aber noch immer basiert die rumänische Staatsschuld auf den deutschen Sparern.

Rumänien konnte durch die in Deutschland im November 1913 zu 91 Prozent angelegte 4 1/2 Proz. Goldanleihe von 100 Mill. Mk. die Schulden, die es für die Mobilisierung im zweiten Balkankriege aufgenommen hatte, tilgen. Neben den rumänischen Anleihen sind an den deutschen Börsen auch 7 Anleihen der Stadt Bukarest zur Notiz zugelassen, ferner die Aktien der Banka Generale Rumana.

Nach der Kriegserklärung wird sich England naturgemäß herbeilassen, Rumänien eine Anleihe zu gewähren. England wird auch das rumänische Getreide auslaufen müssen. Aber die großen Verdienste der rumänischen Volkswirtschaft, die ihnen speziell der Krieg gebracht hat, werden aufhören, Rumänien wird von jetzt an wirtschaftlich nur die Schattenseiten des Weltkrieges zu spüren bekommen. England wird Rumänien zwar Geld für die Kriegsführung zur Verfügung stellen können, aber keine Rohle und keine Industriearbitrate oder doch nur auf dem Umwege über Rußland, das selbst unter einem schweren Mangel an Rohle und Industriefabrikaten leidet. Deutschland ist aber durch die gute diesjährige Ernte glücklicherweise auf die Zufuhr an Getreide und Futtermitteln nicht angewiesen.

Die Ereignisse im Westen.

Der französische Tagesbericht. Paris, 11. Sept. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Südlich der Somme richteten die Deutschen im Laufe der Nacht wieder mehrmals starke Angriffe auf verschiedene Punkte Besson-en-Santerre und Barleux, wobei sie

brünnende Flüssigkeit verwendeten. Sie hatten anfänglich Erfolg und nahen in einem der neuen französischen Gräben Fuß. Ein kräftiger Gegenangriff nahm ihnen das ganze zeitweilig besetzte Gelände. Die Franzosen nahmen vier Maschinengewehre, Südwestlich von Berny, östlich von Denicourt und südlich Vermandovillers führten deutsche Handgranatengriffe nach heftigem Geschützfeuer zu lebhaften Kämpfen. Die Deutschen wurden auf der ganzen Linie in ihre Ausgangsgräben zurückgeworfen.

Rechts der Maas fielen infolge eines Stößen von den Franzosen glänzend durchgeführte östlich Fleuro 100 weitere Gefangene in unsere Hand, was die Gesamtzahl der bei dieser Unternehmung gefangenen Deutschen auf 300 brachte. Ein deutscher Angriff auf die von den Franzosen westlich der Straße nach Fort Tany eroberten Zielanlagen scheiterte unter Sperr- und Maschinengewehrfeuer. Deutsche Handtruppen bei Spaques und im Walde von Parroy hatten kein Ergebnis.

Orientaersee: Zeitweiliges Geschützfeuer auf einem großen Teil der Front. In der Gegend westlich von Beteval räumten die Bulgaren mehrere Gräben unter Zurücklassung von Maschinengewehren.

Abends: Südlich der Somme griffen die Deutschen zweimal unsere Gräben südwestlich von Berny an. Ihre Angriffsversuche scheiterten völlig. Unsere Artillerie war im Laufe des Tages an der ganzen Sommerfront tätig.

Flugwesen: Neun unserer Flugzeugen lieferten über den feindlichen Gräben 40 Gefechte, in deren Verlauf die deutschen Luftkräfte empfindliche Verluste erlitten. An der Verdun-Front geschickte ein von Maschinengewehrfeuer ganz aus der Nähe getroffenes feindliches Flugzeug auf dem Boden bei Dieppe. Ein anderes wurde über den ersten deutschen Linien bei Banasois (Aronnen) abgeschossen. In der Nacht zum 10. September warf eines unserer Geschwader 40 Bomben auf feindliche Bahnhöfe und Depots in der Gegend von Chauny. In derselben Nacht warfen 18 unserer Flugzeuge zahlreiche Granaten auf militärische Einrichtungen von Ham und die Gegend südlich von Peronne.

Der englische Tagesbericht.

London, 10. Sept. Englischer Tagesbericht vom 10. September nachmittags: Alles gewonnene Gelände ist gehalten und unter German ausgedehnt worden. Gegenangriffe nordwestlich von Pozières sind abgeschlagen. Das Ergebnis der Kämpfe dieser Woche ist, daß unsere Linie auf einer Front von 3000 Ellen auf 300 bis 3000 Ellen vorgezogen worden ist.

Die Lage im Osten.

Wien, 11. Sept. Amtlich wird verkündet vom 11. September 1916: Ostlicher Kriegsschauplatz: Front gegen Rumänien: Nördlich von Drsova wiesen unsere Truppen mehrere feindliche Angriffe ab. Westlich der Beden Ghergys und Gil wurde unsere Front etwas zurückgenommen.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Stärkere feindliche Angriffe nördlich des Goldenen Bistritz-Tales und der Rajailowa blieben erfolglos. Sonst keine Ereignisse.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Am unteren Stochod wiederholte der Feind seine heftigen Angriffe, die im Artillerie-Sperrfeuer oder vor den eigenen Gräben zusammenbrachen. An der übrigen Front ist die Lage unverändert.

Der rumänische Tagesbericht.

Bukarest, 10. Sept. Amtlicher Bericht: Lebhafter Kampf in den oberen Teilen der Maros und des Oltu. Der zieht sich nach Westen zurück. Wir beschossen Weidlin, Comvalanka und Koboos, das in Flammen steht. Unsere Flieger bewarfen ein feindliches Bivak bei Tuzrahan mit Bomben.

Bukarest, 11. Sept. Die Bevölkerung verläßt zum Teil die Stadt in wilder Flucht. Alle Züge sind überfüllt.

Der Krieg mit Italien.

Wien, 11. Sept. Amtlich wird verkündet vom 11. September 1916: Italienischer Kriegsschauplatz: An der Front zwischen dem Utsch- und dem Mischal entfalteten die Italiener eine erhöhte Tätigkeit. Unsere Höhenstellungen in diesem Raume standen gestern unter starkem Artillerie- und Minenfeuer. Im Abschnitt Monte Spil-Monte Teso wurde ein Vorstoß von mehreren feindlichen Bataillonen abgeschlagen. Am Vajubio drang der Gegner an zwei Stellen in unsere Linien ein. Gegenangriffe warfen ihn sogleich wieder hinaus; 68 Gefangene blieben in unseren Händen. Auch am Monte Rajo scheiterte ein feindlicher Angriff. An der übrigen Front im Südwesten hielt der Geschützkampf, zumeist in mäßiger Stärke, an mehreren Abschnitten an.

Der italienische Tagesbericht.

Rom, 10. Sept. Amtlicher Bericht: An der Südtiroler Front große Lebhaftigkeit der feindlichen Artillerie und kleine ergebnislose Angriffe gegen unsere Stellungen





auf der Malga Jugna (Brandtal), auf der Hochebene von ...

Der Krieg zur See.

Berlin, 11. Sept. Am 10. September morgens wurde in der Nordsee das holländische Motorschiff 'Jesmeaum' mit Kanonware auf der Fahrt von Rotterdam nach London aufgebracht.

Amsterdam, 11. Sept. Der norwegische Dampfer 'Vindborg', von Rotterdam nach London bestimmt, ist von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden.

Der türkische Krieg.

W.B. Konstantinopel, 10. Sept. Bericht des Hauptquartiers: Unter Zurückdrängung des Feindes besetzen wir die Höhen südlich von Verbende an der persischen Grenze. Ein vom Feind gegen unsere Truppen unternommener Angriff wurde abgeschlagen. ...

Neues vom Tage.

Berlin, 11. Sept. Der Reichskanzler hat sich zum Kaiser ins Hauptquartier begeben.

(-) Heidelberg, 11. Sept. Nachdem erst vor wenigen Tagen aus Norddeutschland die aufsehenerregende Nachricht verbreitet worden war, daß rumänische Kleie nicht zu verfüttern sei, da viele Schweine nach ihrem Genuß verenden, meldet das 'Heidelberger Tagblatt', daß aus der Umgegend Hülle vorliegen, wonach Schweine ganz

plötzlich nach dem Genuß von rumänischen Futtermitteln, wie sie durch den Genossenschaftsverband bad. landw. Monsumvereine abgegeben werden, verenden. Eine Untersuchung ist im Gange. ...

Wien, 10. Sept. Gestern fand unter dem Vorsitz des Ministers des Äußern ein gemeinsamer Ministerrat statt, an dem die beiden Ministerpräsidenten, die gemeinsamen Minister, die österreichischen und ungarischen Minister der wirtschaftlichen Ressorts und der Leiter des k. u. k. Ministeriums des Innern teilnahmen. ...

Athen, 11. Sept. Eine Bande unbekannter Schreiber gab vorgestern abend auf die französische Gesandtschaft Schüsse ab, als die Gesandten der Ententemächte dort eine Besprechung abhielten. ...

Die Gesandten der Ententemächte suchten Jannis auf und legten ihm die Bedingungen dar, unter denen der Zwischenfall von der französischen Gesandtschaft als erledigt betrachtet werden könnte. ...

Bern, 11. Sept. Nach griechischen Meldungen sind mit Baron Schenk 34 Deutsche und Österreicher am Donnerstag abend ohne Zwischenfall mit dem Dampfer 'Margarita' nach Kavalla abgefahren, von wo sie mit Kraftwagen nach Drama und Oxyria weiterreifen. ...

Englands Brud auf Holland.

London, 10. Sept. Amtlich wird bekannt gemacht, daß künftig und bis auf weitere Bekanntmachung keine Erleichterung für die Einfuhr von Zwiebeln, Porren, Fenchel, Ingwer, Pfeffer, Koriander, Dill, Rassen und Nüssen, Kiebitzen (Gans), Haaren, Honig, Dörrfleisch, Konserven und eingemachten Waren, Schokolade, Spirituosen, Speisegerichte, Säfte, Gummireifen und Balata-Gummi, vulcanisiertes Kautschuk, Holz-Teeer, Pflanzenfasern und Hele nach Holland gewährt werden soll.

Der Weltverkehr unter englischer Aufsicht.

London, 11. Sept. Das Kriegsministerium macht bekannt: Angesichts der Tatsache, daß der Briefwechsel mit Buchmachern, Vorratgeschäften, Vermittlern von Glücksspielen und pseudowissenschaftlichen Unternehmungen einen bequemen Weg zur Uebermittlung von Nachrichten nach und von neutralen und feindlichen Ländern darbietet, die dem Feinde nützlich sein könnten, und da der Umfang und die Undurchsichtigkeit eines solchen Briefwechsels dessen Ueberwachung erschweren, wird der Zensur künftig alle Briefe dieser Art in Postsendungen nach und von neutralen und feindlichen Ländern anhalten. ...

Das Rätsel des Heidehauses

Roman von L. Baldbrühl.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

3. Kapitel.

Eine mitternächtige Bekanntschaft.

Zu den furchtamen Leuten gehörte Robert Arenberg allem Anschein nach keineswegs. Die Tatsache, daß er hier müsterlebenslang und ziemlich weit von aller menschlichen Hilfe entfernt einem nächtlichen Abenteuer entgegenging, für dessen größere oder geringere Gefährlichkeit er vorläufig auch nicht den allergeringsten Anhalt hatte, brachte ihn ersichtlich nicht im mindesten aus der Fassung. ...

„Darf ich Sie ersuchen, mit dieser nächtlichen Ruhestörung nun gefälligst ein Ende zu machen und mir mitzutellen, mit wem ich da oben eigentlich das Vergnügen habe?“

Ein kleines Schmeigeln folgte, dann aber ertönte eine recht wohlklingende, anscheinend noch jugendliche Stimme aus der unsichtbaren Höhe: „Bitte — lassen Sie mich heraus. Ich werde Ihnen dann alles erklären.“

Die Art der Erwiderung wirkte auf Arenberg einigermaßen überraschend. Denn wenn er auch keineswegs auf ein Zusammentreffen mit mordgierigen Räubern gefaßt war, so hatte er doch kaum damit gerechnet, daß der Gefangene auf dem Dachboden ein Menich mit so angenehmem Organ und von so gestitteter Ausdrucksweise sein würde. ...

„Sehr wohl — ich habe ja selber ein lebhaftes Verlangen nach Ihrer persönlichen Bekanntschaft.“

Sie sag nur einen Augenblick, denn ich muß erst einen Stuhl holen, um den Nagel entfernen zu können.“

Arenberg tat, wie er gesagt hatte, und löste den Verschluß, der den Eingesperrten verhindert hatte, seinem Gefängnis zu enttrinnen. Dann sagte er: „So viel ich weiß, haben Sie da oben eine Leiter, mit deren Hilfe Sie den Abstieg bemerkenswerter können. Sie sind, wie ich hoffe, imstande, sie herabzulassen.“

„Gewiß! — Ich habe sie ja selber heraufgezogen.“

„Nun also! — Warten Sie — ich werde auch für die nötige Beleuchtung sorgen.“

Die elektrische Laterne leuchtete auf, und bei ihrem Schein gemahnte Arenberg durch den Spalt der bereits halb aufgelaassenen Falltür ein bartloses junges Gesicht, von dem er zwar nicht sogleich feststellen konnte, ob es häßlich oder häßlich war, das aber auf keinen Fall etwas furchtlos schreckendes hatte. ...

„Sie werden mich, wie ich hoffe, unbehelligt herabsteigen lassen. Denn ich bin nicht imstande, mich zu verteidigen, solange ich mich auf dieser abscheulichen Leiter befinde.“

„Bitte — Sie haben durchaus nichts zu fürchten. Solange Ihr Benehmen mir keine Veranlassung dazu gibt, werde ich Ihnen nicht das geringste zuleide tun.“

„Rein Benehmen? — Sie sind sehr sonderbar, mein Herr! Diese lächerliche Situation ist doch nicht durch mich verschuldet! Was, in aller Welt, hat irgendeinen Dummkopf veranlaßt, den Kiegel vorzuschleudern? Und im übrigen darf ich wohl fragen, wer Sie eigentlich sind?“

Arenberg der von seinem Gast einwilligen nichts weiter sah, als den unteren Teil eines dunkelgrauen Herrenbekleidetes, fühlte sich durch die kategorische, unter dem obwaltenden Umständen ziemlich sonderbare Frage nichtlich belästigt.

„Ich werde nicht veräumen, mich Ihnen vorzustellen.“

Journalist und Heereslieferant.

Petersburg, 11. Sept. Der Journalist und Heeremagent Manuslow wurde wegen großer Betrügereien bei Heereslieferungen verhaftet.

Russischer Pump.

Petersburg, 11. Sept. Gegenwärtig jaweben Verhandlungen mit Japan wegen einer neuen sechsprozentigen Anleihe von 200 Millionen Mark und mit den Vereinigten Staaten wegen einer solchen in Höhe von 100 Millionen Mark. Die Anleihen dienen zur Bezahlung von Munitionslieferungen.

Rotterdam, 11. Sept. Einer amerikanischen Meldung zufolge ist in Seattle vom Bundesgericht daselbst Anfangs Juli ds. Js. der Kapitän der kanadischen Armee S. J. Thomson wegen Verletzung der Neutralität der Vereinigten Staaten zu drei Monaten Gefängnis und zu einer Geldstrafe von 500 Dollars verurteilt worden. Thomson hatte es unternommen, amerikanische Bürger zum kanadischen Heeresdienst anzuwerben.

Die Schwarzen Listen.

Washington, 11. Sept. Die vom Senat angenommenen Vergeltungsmaßnahmen gegen die englischen Schwarzen Listen finden den Beifall des Handels. Weitere Maßnahmen sollen, wenn nötig ergriffen werden. Der Präsident wird ermächtigt, in diesem Sinne auch die Land- und Seekreiskräfte in Anspruch zu nehmen, wenn amerikanische Schiffe in anderen Häfen beschlagnahmt werden sollten. (Die Nachricht des Paris'schen Nachrichtenendienstes ist mit Vorsicht anzunehmen. D. Schr.)

Massenausstand.

Neuyork, 10. Sept. Ein Arbeiterausstand, der 800 000 Mitglieder der Gewerkschaften umfassen würde, droht auszubrechen, infolge des Mißlingens der Absicht der aushändigen Straßenbahnangehörigen, den Verkehr in Unordnung zu bringen. Ein Sympathiestreik soll die Straßenbahnen zur Erfüllung der Forderungen der Straßenbahnangehörigen zwingen.

London, 11. Sept. In den Getreidemühlen von Liverpool, die zu den größten Mühlen Europas gehören, ist ein Streik ausgebrochen. Mehrere Tausend Arbeiter legten die Arbeit nieder als Protest gegen die Bestimmung, daß sie die Mahlzeiten nicht zu derselben Zeit einnehmen sollen.

Die chinesische Frage.

Neuyork, 11. Sept. Der Zwischenfall von Chenghschattung, wo einige Japaner infolge ihres herausfordernden Benehmens von chinesischen Soldaten getötet oder verletzt wurden, ist von Japan zur Auffstellung von unerhörten Forderungen benutzt worden, die die südliche Mandchurie und die innere Mongolei betreffen. Japan lehnte es ab, den Vereinigten Staaten Mitteilung von den neuen Forderungen zu machen, da diese die Lage in Mexiko auch nicht mit Japan besprechen. Die Angelegenheit wird hier mit aller Aufmerksamkeit verfolgt.

Ämtliches.

Die Abgabe von Flaschenspiritus.

Die Spiritus-Zentrale ist ermächtigt worden, statt der bisherigen 25 Hundertteile vom 1. Sept. 1916 an 40 Hundertteile des früheren Verbrauchs an vollständig vergälltem Branntwein für häusliche Zwecke (Flaschenspiritus) in den Verkehr zu bringen. Bis zu 30 Hundertteile sind zu dem bisherigen Preise von Mk. 0.55 für das Liter gegen Bezugsmarken, die von den Gemeindeverwaltungen ausgegeben werden, zu liefern, während der Rest bis zu 10 Hundertteilen zu dem gleichfalls unverändert gebliebenen höheren Preise von Mk. 1.50 für das Liter verkauft werden darf.

„sobald die nötigen äußeren Voraussetzungen für eine gemächliche Unterhaltung gegeben sind“, erwiderte er. „Über dazu ist doch vor allem erforderlich, daß wir uns auf dem gleichen Niveau befinden. Wollen Sie also, bitte, nunmehr die Freundlichkeit haben, herunterzukommen?“

Bei der Steilheit der Leiter und der Schmalheit ihrer Sprossen wäre es viel sicherer gewesen, wenn der befreite Gefangene seinen Abstieg rückwärts bewirkt hätte; aber es schien ihm sehr viel daran gelegen, den andern nicht eine Sekunde aus den Augen zu verlieren, gleichsam, als befürchte er trotz seiner beruhigenden Versicherung dennoch einen hinterhältigen Angriff. ...

„Bitte, mein Herr, tun Sie mir nichts! Ich habe wahrhaftig nichts getan, um es zu verdienen.“

Dem andern aber ging mitten in der Finsternis ein seltsam Lichtlein auf. Was, ihm schon die weichen Formen der Gestalt verraten hatten, die er da für die Dauer einiger Sekunden an seiner Brust hielt, das wurde ihm durch den Tonfall dieser beweglichen Bitte vollends zur unumstößlichen Gewißheit: der Fremdling war nicht, wie er es seiner Kleidung nach scheinen wollte, ein männliches, sondern ein weibliches Wesen, und obendrein eines von offenbar noch recht jugendlichem Alter.

Fortsetzung folgt.





### Höchstpreis für Zwetschgen.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmassnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 wird verordnet:

§ 1. Der Preis für Hauszwetschgen (Bauernzwetschen) aller Art aus der Ernte 1916 darf einschließlich der Erntekosten bei der Veräußerung durch den Erzeuger, vorbehaltlich der Vorschriften im § 2, zehn Mark für fünfzig Kilogramm nicht übersteigen.

§ 2. Hauszwetschgen dürfen im Kleinverkauf zu keinem höheren Preise als für fünfzig Pfennig für das Pfund verkauft werden. Als Kleinverkauf gilt der Verkauf an den Verbraucher in Mengen von zwanzig Pfund und weniger. Bei allen übrigen Verkäufen muß, vorbehaltlich der Vorschriften im § 1, der Preis unter dem Kleinverkaufspreise bleiben.

§ 3. Das Eigentum an Hauszwetschgen kann durch Anordnung der zuständigen Behörde einer von dieser bezeichneten Person übertragen werden. Die Anordnung ist an den Besitzer zu richten. Das Eigentum geht über, sobald die Anordnung dem Besitzer zugeht. Der von der Anordnung Betroffene ist verpflichtet, die Vorräte bis zum Ablauf einer in der Anordnung zu bestimmenden Frist zu verwahren und pfleglich zu behandeln. Der Uebernahmepreis wird unter Berücksichtigung der in den §§ 1, 2 festgesetzten Preise sowie der Güte und Verwertbarkeit der Vorräte von der zuständigen Behörde festgesetzt. Die höhere Verwaltungsbehörde entscheidet endgültig über Streitigkeiten, die sich aus der Anordnung ergeben.

Hauszwetschgen im Sinne dieser Höchstpreisbestimmungen sind gewöhnlich Hauszwetschgen; feine Zwetschgenarten fallen nicht darunter.

## Landesnachrichten.

Altensteig, 12. September 1916.

Die württembergische Verlufliste Nr. 462 betrifft die Ref.-Inf.-Regt. Nr. 120 und 122, Inf.-Regt. Nr. 125, Ref.-Feldartill.-Regt. Nr. 29 und enthält Berichtigungen früherer Verluflisten.

Die Liste enthält u. a. folgende Namen: Major Hermann v. Zepelin, Schönmühlbach, gefallen. Gefr. Georg Wolf, Gaugenhald, l. verw. Wilt. Wagner, Petersmühle, Nagold, schw. verw. Karl Braun, Pfalzgrafenweiler, l. verw. Gottf. Eutenberger, Oberflingen, in Geisg. Karl Dölling, Pfalzgrafenweiler, l. verw. Friedr. Geigle, Emmingen, gef. Chr. Herbstreit, Nach, l. verw. Konrad Mohr, Hatterbach, l. verw. Ludwig Rath, Unterwaldach, l. verw. Johannes Schleh, Durweiler, l. verw. Gottf. Schroth, Kottfelden, l. verw. Chr. Weigold, Glatten, verm. Berthold Dengler, Sulz, Nagold, gef. Wltz. Wilt. Fischer, Tumlingen, l. verw. Johs. Burkhart, Ebershardt, verm. Adolf Desterle, Jagelsberg, l. verw. Jakob Schötle, Eghausen, l. verw. Wltz. Robert Sauter, Calw, verm. August Braun, Baiersbrunn, verm. Karl Eutenberger, Freudenstadt, verm. Georg Ruy, Freudenstadt, verm. Karl Wirth, Freudenstadt, gef. Gustav Gaiser, Baiersbrunn, schw. verw. San. Wltz. Adolf Weber, Hirau, schw. verw. Wltz. Manfred Röhle, Allmersbach, Harbach, schw. verw. Richard Schneller, Freudenstadt, gef. Wilt. Sailer, Nach, l. verw. Michael Zeller, Hatterbach, l. verw. Chr. Brenner, Eghausen, gef. Wltz. Georg Marquardt, Kottfelden, schwer verm. — Berichtigung zu Verlufliste Nr. 433: Philipp Stübler, Ebershardt, bish. schw. verw., gef.

Die Verlufliste der Kais. Marine verzeichnet u. a. Friedrich Meier, Dyr., Glatten, l.

Das Eiserne Kreuz haben erhalten Unteroffizier Og. Stöckinger von Schöndronn (nebst Verleihung der Eisernen Verdienstmedaille und unter gleichzeitiger Beförderung zum Vizefeldwebel): Johannes Bauer, Sohn des Landwirts Joh. Og. Bauer in Calw (nebst Verleihung der Silb. Verdienstmedaille).

Die Eisernen Verdienstmedaille wurde verliehen: Kanonier Fritz Seeger, Ref.-Art.-Regt. Nr. 29 Sohn des verstorb. Georg Seeger in Neuwelt, O.A. Calw.

— Gemüßeverordnung. Der heutige „Staatsanzeiger“ enthält die neuen Bestimmungen über die Verarbeitung von Gemüßen, Obst und Sauerkraut in Gewerbe- oder Handelsbetrieben. Auf die Herstellung von Konserven und Dörrengemüßen für den eigenen Haushalt finden die Bestimmungen keine Anwendung. Die

Berordnungen haben den Zweck, den Gemüse- und Obstverarbeitungs-Großbetrieb in geordneter Bahnen zu lenken und zu verhindern, daß der Ankauf seines Bedarfs an frischem Obst und Gemüse störend und preistreübend auf den Markt wirkt. Die Kriegsgesellschaft für Dörrengemüse m. b. H. in Berlin hat den Absatz von Dörrengemüse ab 1. September 1916 allgemein freigegeben, wenn die von ihr getroffene Preisregelung eingehalten wird. Auch die Kriegsgesellschaft für Obstkonserven und Marmeladen hat den Verkauf von Obstkonserven bis auf weiteres freigegeben. Mit Rücksicht auf die Bedeutung des Obstmostes für Württemberg als Volksgetränk ist vom Kriegs-ernährungsamt zugelassen worden, daß die Kriegsgesellschaft für Weinobst-Einkauf und -Verteilung ihr Recht zur Prüfung von Obstweinen, soweit Württemberg in Frage kommt und soweit es sich nicht um Industrieobstweine handelt, der württembergischen Landesversorgungsstelle in Stuttgart übertragen wird. Um zu verhindern, daß Obst in größerer Menge von einzelnen Personen vertrieben wird, um den Markt später zu hohen Preisen zu verkaufen oder Branntwein daraus bereiten zu können, ist für Württemberg angeordnet, daß alle Hersteller von Most, sofern sie Mengen von mehr als 20 Lit. absetzen, hierzu der Genehmigung der Landesversorgungsstelle bedürfen, die zum Zweck der Ueberwachung den Verkauf von Obstmost von der Erfüllung gewisser Bedingungen abhängig machen kann. Nach der Bekanntmachung der Reichsstelle für Gemüse und Obst vom 2. September 1916 dürfen Äpfel und Birnen in der Zeit bis 18. Septbr. 1916 in Gewerbebetrieben nicht gefertigt werden. Maßnahmen können zugelassen werden, wenn etwa infolge eines Sturmes viel Obst fassen sollte und dessen Verderben zu befürchten wäre. Die Kriegsgesellschaft für Weinobst-Einkauf und -Verteilung hat den Handel mit Obstweinen aller Art mit Ausnahme von Obstbranntwein bis auf weiteres, also auch über den 15. September hinaus, freigegeben. Der Verkehr mit Spitzkraut (Silberkraut) ist in einer besonderen Verfügung des Ministeriums des Innern geregelt, diese hat den Zweck, eine geordnete Versorgung der Verbraucher mit diesem besonders wichtigen Nahrungsmittel zu erschwinglichen Preisen zu ermöglichen.

— Zwetschgenpreise. Die unerhörte Preissteigerung für Zwetschgen hat das Kriegs-ernährungsamt veranlaßt, einen Höchstpreis für Zwetschgen von 25 Btg. das Pfund im Kleinhandel festzusetzen.

— Der Bauer und die Kriegsanleihe. Aus dem Lande geht dem „Staatsanzeiger“ folgendes Mahnwort zur neuen Kriegsanleihe zu: Bei den wohlhabenden Bauern ist gegenwärtig viel verfügbares Geld vorhanden, das zum großen Teil bei den Darlehensstellen angelegt ist, während ein kleinerer Teil nutzlos in der Tasche aufbewahrt wird. In diesen ländlichen Kreisen, die im allgemeinen sich nicht mit Politik befassen, finden gewissenlose Schwärmer und Schwarzseher, die in politischer Absicht oder aber lediglich aus Wichtigtuerei phantastische Gerüchte verbreiten, großen Anhang, weil die Landleute, hauptsächlich zur Erntezeit, so gut wie gar nicht zum Zeitungslernen kommen, und der Aberglauben in der Kriegszeit ohnehin stark um sich greift. Von diesen, an sich vielleicht harmlosen Bessersündern wird ihnen nun erzählt, daß durch die immer wiederkehrenden Kriegsanleihen der Krieg nur unnötig verlängert werde; wenn daher nicht mehr gezeichnet werde, höre das Kriegführen von selbst auf. Ähnliche Aeußerungen hört man leider auch viel in Arbeiterkreisen in Städten. Eine in letzter Zeit immer zahlreicher auftretende und in ihrer Wirkung fast noch gefährlichere Richtung sind die religiösen Schwärmer, die aus der Offenbarung das Naben der letzten Zeit verkünden und damit bei ihren Gläubigen den Sinn für alles Irdische ausschalten. Gegen solche Forderungen kann nur mündliche Aufklärung, die in erster Linie von den Geistlichen, Lehrern und Ortsvorstehern ausgehen muß, wirken. Es muß den Leuten das Widersinnige und Vaterlandsfeindliche ihres Verhaltens vor Augen geführt werden. Die Abhaltung von Versammlungen, in der gut unterrichtete Redner die Leute in verständiger Weise aufklären, würde sich außerdem empfehlen.

— Stuttgart, 11. Sept. (Bom. Jose.) Der Generaladjutant des Kaisers, Generaloberst von Meisen, ist heute vormittag aus Berlin hier eingetroffen und im Hotel Marquardt abgestiegen. Im Laufe des Vormittags begab

sich der Generaloberst im Automobil nach Schloß Bebenhausen, um dort dem König im Auftrag des Kaisers den preussischen Feldmarschallstab zu überbringen. Er wurde vom König in Audienz empfangen und zur Tafel gezogen. Die Rückkehr nach Berlin erfolgt heute abend.

— Vöberach, 11. Sept. (Durch eine Wespe.) Die Frau eines hiesigen Bäckermeisters, deren Mann schon seit zwei Jahren im Felde steht, genoss gestern beim Mittagessen ein Apfelsmus. Dabei kam der Frau unverleht eine Wespe in den Hals, sodaß durch den Stich des Insekts der Schlund rasch anschwellte. Durch eine Operation im Krankenhaus konnte die Frau gerettet werden.

— Erbach O.A. Ebingen, 11. Sept. (Töblicher Ausgang.) Dem 57 Jahre alten Kaiser und Soldner Philipp Enderle scheuten die Nähe auf dem Felde. Er wurde von ihnen eine Strecke auf dem Boden geschleppt und da er am rechten Arm verletzt. Die Verwundung schien nicht lebensgefährlich, am 6. Tage aber trat Scharframpf hinzu, der den Tod herbeiführte. Enderle hinterläßt eine Witwe mit 7 Kindern.

— Tettnang, 11. Sept. (Miserable.) Das fortlaufende schlechte Wetter in der letzten Woche hat die Hopfen demnach beeinträchtigt, daß ein ziemlich großer Teil als verloren zu betrachten ist. Viele Anlagen sind ganz rot und werden deshalb überhaupt nicht eingerntet. Der Verlust, den die Besitzer dadurch erleiden, ist sehr bedeutend.

— Friedrichshafen, 11. Sept. (Rohes Verbrechen.) Am benachbarten Schneepark hatte ein Bürger, durch Not gedrungen, am letzten Samstag ein Dienstmädchen eingestellt, das schon mehrmals verheiratet war. Als nun am gestrigen Sonntag nachmittag die Herrschaft nach kurzer Abwesenheit zurückkam, bemerkt sie ihr jüngstes 1/2 jähriges Kind, sowie verschiedene Wertgegenstände. Die Magd hatte inzwischen das Haus ausgeraubt und um den Raub unbehelligt fortzuschaffen zu können, ihn in das Kinderwägelchen gelegt und ihm mit dem Kinde davon gefahren. Durch sofortige Nachforschungen gelang es, der Person bald habhaft zu werden. Das Kind hatte sie jedoch nicht mehr. Es wurde später in einem Gebüsch in der Nähe von Heilsloch gefunden; daneben lag ein Mundtuch, dessen sich das kräftige Kind selbst entledigt hatte. Es lebte noch, ob es aber mit dem Leben davonkommt, dürfte zweifelhaft sein.

### Letzte Nachrichten.

WTB. Berlin, 12. Sept. (Amlich.) Der stellvert. Oberbefehlshaber der kaiserlich ottomanischen Armee und Flotte, Enver Pascha, ist im Großen Hauptquartier eingetroffen.

WTB. Berlin, 12. Sept. (Amlich.) Generalleutnant Enver Pascha ist durch folgende allerhöchste Kabinettsordre a la suite des Gardefüsiliers-Regiments gestellt worden:

An den kaiserlich ottomanischen Generalleutnant und stellvertretenden Oberbefehlshaber der türkischen Armee, Enver Pascha.

Ihre heutige Anwesenheit in meinem Großen Hauptquartier gibt mir willkommene Veranlassung, den nahen und innigen Beziehungen, die Sie mit dem deutschen Heer verbinden, dadurch einen besonderen Ausdruck zu geben, daß ich Sie, den hervorragenden, bewährten, jugendlichen stellvertretenden Oberbefehlshaber der ruhmvollen türkischen Armee, deren mit zäher Tapferkeit errungenen Siege der höchsten Anerkennung und Bewunderung wert sind heute a la suite des Gardefüsiliersregiments stelle. Ich weiß, daß dieses tapfere und schlafterpropte Regiment mit mir und meiner Armee besonders ertrant sein wird, Sie von nun an zu den Meinigen rechnen zu dürfen.

Großes Hauptquartier, 11. September 1916.

(Ges.): Wilhelm I. R.

WTB. Berlin, 12. Sept. Aus Kopenhagen wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ gemeldet: Nach einer Stockholmer Dringung wird der Invalidentausaustausch zwischen England und den Mittelmächten über Schweden am nächsten Mittwoch wieder aufgenommen. Vorläufig wird wöchentlich ein Eisenbahnzug in jeder Richtung verkehren. — Nach einem Londoner Telegramm hat die portugiesische Regierung beschlossen, alle in portugiesischen Häfen befindliche deutschen Schiffe England zur Verfügung zu stellen. Die eng-

# Sparen ist Pflicht

denn wer spart, vermehrt unser Vermögen zum Durchhalten!

Die beste Sparmöglichkeit bietet die Kriegsanleihe. Die Einzahlungsfristen sind bis zum 6. Februar 1917 verteilt, so daß auch der zeichnen kann, der die Summen noch nicht zur Verfügung hat — ja, wer nur 100 Mark zeichnet, braucht diesen Betrag erst am 6. Februar 1917 einzuzahlen. Vom 30. September ab wird jeder eingezahlte Betrag sofort verzinst. Geh also noch heute zur nächsten Bank, Sparkasse, Postanstalt, Lebensversicherungsanstalt oder Kreditgenossenschaft — man wird dir bereitwilligst Auskunft erteilen.



liche Regierung hat daraufhin verfügt, daß diese Schiffe nach der Wiederherstellung unter die Allierten verteilt werden sollen.

WTB. Berlin, 12. Sept. Eine Depesche des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Haag besagt: In London und in der Provinz werden seit einigen Tagen, nach Berichten der englischen Blätter, wahre Treibjagden auf Männer in militärpflichtigem Alter gemacht, um zahllose Drückberger zu fangen. Der Erfolg dieser Razzien beweist aber, daß es in England keine Reserven mehr gibt.

WTB. Berlin, 12. Sept. Wie das „Berliner Tageblatt“ aus Stockholm erfährt, entstand, dem „Rusloje Slowo“ zufolge, ein riesenbrand im Petersburger Hafen, wo die Handelschiffe gelädt werden, wobei der ganze für Petersburg aufgeschickte Getreidevorrat ein Opfer der Flammen wurde.

WTB. Berlin, 12. Sept. Ueber Enver Pascha heißt es im „Berliner Tageblatt“ u. a.: Als Enver Pascha jetzt die Söhne seiner Heimat begrüßt, traf er sie in Stellungen, die sie bereits verteidigten oder erobert hatten. Der Kaiser hat den Gast im Hauptquartier-Ost mit hohen

Ehren empfangen und öffentlich die Gefühle kundgegeben, die Deutschland dem energischen, siegreichen, so jung zu Macht und Ruhm gelangten Mann entgegenbringt.

WTB. Berlin, 12. Sept. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ ruft die Kriegslage an der rumänischen Front auch in russischen Militärkreisen lebhafteste Beunruhigung hervor. Der Zar hat einen großen Kriegsrat nach dem Hauptquartier einberufen.

WTB. Berlin, 12. Sept. Verschiedene Morgenblätter geben die Meldung der Bukarester „Moldava“ wieder, wonach die rumänische Königsfamilie Bukarest verlassen hat.

WTB. Berlin, 12. Sept. Der „Bosnischen Zeitung“ zufolge finden in Rumänien viele Kundgebungen statt, um eine Einberufung des Parlaments durchzusetzen. Es scheint, daß die Kriegsgegner eine starke Propaganda zu entwickeln vermöchten.

WTB. Berlin, 12. Sept. Nach dem „Berliner Tageblatt“ wurden in den letzten zwei Wochen 15 große italienische Dampfer mit Kohlen und Getreide versenkt, ebenso ein Dampfer mit amerikanischer Munition.

### Konkurse.

Das R. Amtsgericht Nagold hat über den Nachlaß des Friedrich Roth, Bauunternehmers in Gbhäusen, am 8. Sept. 1916, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet und den Bezirksnotar Bopp in Nagold zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 30. Sept. 1916 bei dem Gerichte anzumelden. Termin ist auf Dienstag, den 10. Okt. 1916, vormittags 11 Uhr von dem R. Amtsgericht Nagold anberaumt.

### Nutmaßliches Wetter.

Nach söhnigen Luftströmungen haben sich neue Störungen eingestellt. Für Mittwoch und Donnerstag ist infolgedessen vielfach trübes, mit vereinzelt leichten Niederschlägen verbundenes, aber zumeist trockenes und ziemlich mildes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut, Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.



Altensteig.

## Codesanzeige.

Verwandten und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Nefte

### Gustav Schwarz

Gefreiter im Füsil. Reg. 122

im Alter von 21 Jahren fürs Vaterland gefallen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

der Onkel:

Johannes Schwarz

Freudenstadt.



Berneck

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres unergiebigen Bruders, Schwagers und Onkels

### Stephan Klumpp Sergeant

für die überaus zahlreiche Beteiligung am Trauergottesdienst, auch seitens des verehrl. Kriegervereins, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, auch allen, die dem Verstorbenen während seiner Dienstzeit Liebe erwiesen haben, sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Geschwister Klumpp.

## Zur Käsebereitung!

Auf vielseitigen Wunsch neu zugelegt:

### Käselab-Essenz

in 500gramm Gläsern

(offen von 50 Gramm an zu haben)

### Käselab-Tabletten

deutsche und dänische  
nur bestbewährte Qualitäten

billigst bei:

C. W. Luß Nachfolger  
Fritz Bühler jr.

### Käse-Formen

per Stück Mk. 1.—

bei:

Obigem.

## Verloren

ging ein

### goldener Zwicker

in braun. Lederreim. Abgegeben in der Grp. d. W. oder im Dirsch in Pöfelbronn gegen Belohnung.

Ziehung am 14. September

## =Lose=

zu Gunsten des Kirchenbaus in Rechenhanien

Preis Mk. 1.—

sind noch zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhdlg.  
Altensteig.

Heberberg.

Tüchtiger junger

## Bursche

mit Berdeumung vertraut, kann sofort eintreten

Schultheiß Schleich.

Altensteig.

## Gelatine

weiß und rot

eingetroffen bei

Ehr. Burghard jr.

Altensteig.

10 Stück neue füllfertige,  
ovale und runde

## Faß

von 150 bis 230 Lit. haltend, hat zu verkaufen

Joh. Roth, Küfermstr., J. Engel.

Ziehung gar. 14. Sept. 1916.

Große Rechenhanien

## Geld-Lotterie

2000 Geldgewinne mit Mark:

48000

Hauptgewinne bar Mark:

20000

5000

Lose zu 1 Mk. 13 Lose

Porto u. Liste 35 Pfg. zu beziehen durch alle Verkaufsstellen u. die Generalagentur

J. Schweickert, Stuttgart

Marktstraße 6 • Postfach 1121.

## Jungviehweide Unterchwandorf.

Am Freitag, den 15. ds. Mts. von nachm. 1 1/2 Uhr an werden die Rinder auf der

### Weide

gewogen und gemessen und am Samstag, den 16. d. M. von vorm. 8—10 Uhr findet der

### Abtrieb der Weidetiere

statt. Hierzu werden der Ausschuss und die Mitglieder des landw. Bezirksvereins freundlichst eingeladen.

Halterbach, den 9. Sept. 1916.

### Weidekommission:

Vors.: Stadtschultheiß a. D. Krauß.

### Nagold.

Ueber die Dauer meiner Einberufung ist mein Geschäftszimmer nur nachmittags von 6—7 Uhr geöffnet.

Mein Vertreter

Herr Rechtsanwalt Schöffler in Tübingen wird je einmal in der Woche in meinem Geschäftszimmer in Nagold Sprechstunde halten. Tag und Stunde wolle dort (Nagold Telefon 27) oder bei Herrn Rechtsanwalt Schöffler direkt (Tübingen Telefon 176) erfragt werden.

### Rechtsanwalt Knodel.

## Bruchleidende

tragen oft kein Bruchband, weil ihnen der Druck ihres Federbandes zu lästig ist, verschlimmern ihr Leiden aber dadurch.

Mein Bruchband „Ideal“ ohne Feder, eigenes System, auch bei Nacht tragbar, bietet die grösste Erleichterung, unter Garantie für tadelloses Passen. Leib- und Vorfallobanden, Geradehalter. Langjährige Erfahrung, reelle Bedienung.

Zwecks Anpassung persönlich zu sprechen in Nagold Freitag, 15. September abends 6—8 Uhr und Samstag, 16. September morgens 8—12 Uhr im Gasthof zum Rössle.

Bandag.-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Kronenstrasse 46.

### Flemmings Karte

von

## = Rumänien =

und Nachbargebieten

Preis Mk. 1.—

ist zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhdlg.

Altensteig.